Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 186 (2020)

Heft: 5

Rubrik: Vermischtes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Abschied – Zwölf Jahre Leidenschaft und Engagement

Unsere Geschäftsführerin Regula Ferrari Hasler hat uns am 30. April verlassen, um sich neuen Herausforderungen zu widmen. Sie hat dafür gesorgt, dass Monat für Monat knapp 20 000 Leserinnen und Leser ihre ASMZ pünktlich und in perfekter Form erhielten. Sie war die kompetente Partnerin für die Redaktoren und für mich, für die Inserenten, für die SOG, für die Druckerei, für die EMPA und unzählige Weitere. Sie war Drehscheibe und Seele der ASMZ.

Liebe Regula, wir alle danken Dir herzlich und wünschen Dir beruflich und privat alles Gute und vor allem bleibe gesund!

Ich habe Regula gebeten, einen Rückblick auf ihre zwölf Jahre ASMZ zu verfassen.

Oberst i Gst Peter Schneider, Chefredaktor

Regula Ferrari Hasler

Am 7. Januar 2008 habe ich im Verlag Equi-Media AG meine Arbeit als Geschäftsführerin der ASMZ aufgenommen. In einem Büro mit vielen gefüllten Kartons fing ich an, mich in die Materie «Armee» einzuarbeiten, mit der ich bis zu diesem Zeitpunkt – ausser, dass ich als Kind immer sehr stolz war, wenn mein Vater in Uniform aus dem WK kam – keine direkten Berührungspunkte hatte.

Um möglichst schnell mit der Thematik warm zu werden, besuchte ich ausserhalb der Bürozeiten viele armeerelevante Veranstaltungen und engagierte mich bereits von Anfang an in der European Military Press Association (EMPA), in der ich von 2015 bis 2019 das Amt der 1. Vizepräsidentin innehatte. Der Austausch an den jährlich stattfindenden Kongressen mit den Militärjournalisten aus allen europäischen Ländern war ein zusätzliches Hilfsmittel, die armee- und sicherheitspolitischen Anliegen und Bedürfnisse zu verstehen.

Über die Jahre durfte ich als Geschäftsführerin mit drei Chefredaktoren (Roland Beck, Peter Schneider, Andreas Bölsterli und am Ende wieder mit Peter Schneider) und einem tollen Redaktorenteam sowie fünf Kommissionspräsidenten (Markus Blass, Christoph Grossmann, Markus Oetterli und interimsmässig Olivier Savoy und Marco La Bella), mit diversen Kommissionsmitgliedern und drei Finanzchefs (Harry Morger, Edgar Gwerder und Rinaldo Rossi) zusammenarbeiten. Während dieser Zeit amteten auch vier SOG-Präsidenten (Michele Moor, Hans Schatzmann, Denis Froidevaux und aktuell Stefan Holenstein). Die vielen Wertschätzungen aus dem Redaktoren-, Kommissions- und SOG-Team und das grosse Vertrauen über die Jahre hinweg haben mir immer wieder gezeigt, dass meine Arbeit wichtig und richtig war.

Im Verlag durfte ich jederzeit auf mein zwar kleines, aber überaus wichtiges ASMZ-Team in den Personen von Silvia Riccio (Verantwortliche für die Abonnements) und Stefan Sonderegger (Layouter) zählen. Unsere tägliche, sehr freundschaftliche Zusammenarbeit werde ich besonders vermissen.

Ich trug bis heute die Verantwortung für 135 Ausgaben. Nicht nur die Produktion der ASMZ, auch das Korrektorat, das Personal- und Finanzwesen, das Coachen der Redaktoren und Inserateverkäufer, die Unterstützung der Kommissionsmitglieder und vieles mehr haben mir stets sehr viel Freude bereitet. Ich habe die ASMZ immer als «mein Baby» betrachtet. Nach über zwölf Jahren sehr grossem Engagement ist es nun aber an der Zeit, dieses Kapitel abzuschliessen und eine neue Herausforderung anzunehmen.

Der Verlag hat in der Person von Christoph Hämmig eine ausgewiesene Fachperson für meine Nachfolge gefunden. Er hat jahrelange Erfahrung als Verlagsleiter und Redaktor und ich bin überzeugt, dass er mit der gleichen Leidenschaft für die ASMZ tätig sein wird, wie ich es war. Ich wünsche ihm viele wunderschöne, befriedigende ASMZ-Tage und erfolgreiche Produktionsabläufe.

Ich bin dankbar für die vielen interessanten, wertvollen und freundschaftlichen Begegnungen in all diesen Jahren und wünsche allen, mit denen ich zusammenarbeiten durfte, wie auch allen Leserinnen und Lesern der ASMZ von Herzen alles Gute und vor allem gute Gesundheit. ■

Die Offiziersgesellschaft der Stadt Bern (OGB) hat einen neuen Präsidenten

An der Mitgliederversammlung vom 9. März 2020 hat die Offiziersgesellschaft der Stadt Bern Oberst i Gst Frieder Fallscheer zum Präsidenten gewählt. Er übernimmt das Amt vom selbständigen Unternehmer und Oberstlt i Gst Matthias Spychiger, welcher es seit sechs Jahren innehatte. Spychiger war bereits vorher als Kassier und als Vizepräsident im Vorstand tätig. Während seiner Präsidentschaft ist es ihm gelungen, die Teilnehmerzahlen an den durch die OGB organisierten Anlässen zu steigern. Er schaffte für seinen Vorstand ideale Voraussetzungen, das Vereinsleben zu organisieren und zeichnete sich durch ein, weit über die Stadtgrenzen hinaus, ausgeprägtes Beziehungsnetz aus, wie an der Mitgliederversammlung zu hören war.

Bild: OG Bern

Der im Tessin geborene Fallscheer (51) hat seine militärische Laufbahn in der Führungsunterstützung der Luftwaffe vollzogen. Er war Kommandant der Wetterabteilung 7 und anschliessend Stabschef des Lehrverbands Führungsunterstützung. Seit 2018 ist er im Stab der Ter Div 3 als Ausbildungsoffizier eingeteilt. Sein Ingenieurstudium absolvierte er an der ETH Zürich, wo er auch promovierte. Seit 1999 arbeitet er als Zivilangestellter im Armeestab (vormals Generalstab und Planungsstab der Armee) und ist seit 2013 Chef Immobilien Verteidigung. Seit der Fusion der Luftwaffenoffiziersgesellschaft AVIA-Bern mit der OGB ist Fallscheer im Vorstand der OGB.

OG der Stadt Bern

Echo aus der Leserschaft

ASMZ 04/2020: Editorial – Sofortmassnahmen gefragt

Die Verdoppelung der Ansteckungen allein im Kanton Zürich innerhalb von nur zwei Tagen ist alarmierend. Das sorglose Verhalten gewisser Bevölkerungskreise ist unglaublich und verantwortungslos. Aus meiner bescheidenen Perspektive wäre es nun angebracht, wenn von den aufgebotenen 8000 Soldaten ein Teil davon unverzüglich mit dem Aufbau von Betten, Containern, isolierten Zellen mit Beatmungssystemen für eine Erstversorgung von angesteckten Risikopatienten beginnen würde. China hat das mit einem wesentlich umfassenderen System erfolgreich vorgezeigt.

Am besten dafür eignen sich Teile der Flugzeughallen 1 und 2 auf dem Militärflugplatz Dübendorf, die dem Innovationspark unlängst übergeben wurden. Gleichzeitig ist mit der Installation eines mobilen Drive-through-Systems zu beginnen, das umfangreichere Tests der Bevölkerung ermöglichen soll, sofern das Testmaterial denn vorhanden ist. Weshalb solche Ideen nicht bereits von einem «Park» eingebracht wurde, der sich «Innovation» auf die Fahne geschrieben hat, ist doch sehr erstaunlich. Und wie verhält es sich mit der Armeeführung?

Sind wir für den gefährlichsten Fall gewappnet?

Laut Daniel Koch, Abteilungschef übertragbare Krankheiten beim BAG, verfügt die Schweiz leider nicht über so viel Testmaterial, um Abstriche bei einem Grossteil der Bevölkerung durchzuführen, das Testmaterial sei limitiert. Dies zeigt klar auf, dass sich nicht nur beim BAG, sondern auch in anderen Bereichen der Schweiz die Behörden und Spitäler auf den wahrscheinlichsten und nicht auf den gefährlichsten Schadenfall eingerichtet haben. Im Falle des BAG wurde also der gefährlichste Fall, die Pandemie, von vornherein ausgeschlossen. Leider hat sich dieses Denken bis in die Armeeführung und Doktrin-Verantwortlichen eingenistet. Auch dort wird dem wahrscheinlichsten und nicht dem gefährlichsten Fall nachgelebt.

Peter Bosshard
8600 Dübendorf

Empfang der militärischen Kommandanten

Am 3. März haben die Regierungen der Kantone Obwalden und Nidwalden die militärischen Kommandanten empfangen, dieses Jahr turnusgemäss im Rathaus in Sarnen.

Nach der Begrüssung durch Landammann Josef Hess richtete der Vorsteher des Sicherheits- und Justizdepartements, Regierungsrat Christoph Amstad, das Wort an die vollständig anwesenden Regierungen der Kantone Obwalden und Nidwalden und an die eingeladenen Kommandanten und Gäste.

Aus einem Wegweiser in Alpthal, der statt zu einer Ortschaft «zu den Wegweisern» weist, wurde ein Jahresmotto: «Benötigen wir Wegweiser zu den Wegweisern»? Unsere immer komplexere Gesellschaft ist überreguliert und hinterfragt alles. Wären wir nicht besser beraten mit weniger Regeln und Vorschriften, dafür mit mehr Eigeninitiative, Verantwortung und Kreativität?

Christoph Amstad freut sich, dass die Armee den Schiessplatz nun doch weiter benützen wird und dass sich der Kanton Gehör verschaffen konnte. Daneben wird mit CONEX 2020 im Sommer erstmalig wieder eine grosse übergreifende Übung durchgeführt, die uns direkt betreffen und interessieren wird.

Sch

Bild: Schneider

Regierungsrat Amstad (re) verabschiedet KKdt Walser (als Kdt Ter Div 2).

Mutationen bei höheren Stabsoffizieren

Per 1. Juli 2020 hat der Bundesrat folgende personellen Mutationen beschlossen:

Divisionär Peter Wanner, aktuell Verteidigungsattaché auf der Schweizerischen Botschaft in Washington D.C. (zuständig für USA und Kanada), wird militärischer Vertreter bei der NATO und EU, mit Beibehaltung des Grades eines Divisionärs für die Dauer des Einsatzes. Der 58-jährige Wanner hat 1981 die Ausbildung zum Primarlehrer am Staatlichen Seminar Hofwil abgeschlossen und 2009 den Executive MBA mit Vertiefung in Public Management an der Berner Fachhochschule für

Wirtschaft und Verwaltung erlangt. 1985 trat Wanner in das Instruktionskorps der Versorgungstruppen ein und war seither in verschiedenen Funktionen der Armee eingesetzt. Per 1. Oktober 2016 wurde er durch den Bundesrat zum Verteidigungsattaché in Washington ernannt.

Brigadier Marcel Amstutz, zurzeit militärischer Vertreter bei der NATO und EU, wird Stabschef Chef Kommando Ausbildung. Der 55-jährige Amstutz bildete sich nach der Lehre als Konstruktionsschlosser zum Werkmeister und Betriebstechniker weiter und nahm verschiedene Kaderfunktionen in der Privatwirtschaft wahr. 1992 trat er in das Instruktionskorps der Flieger- und Flab-Truppen ein und war seither in verschiedenen Funktionen der Armee eingesetzt. 1997/1998 absolvierte Amstutz ein Auslandstudium bei der Britischen Streitkraft in Bracknell (UK) und von 2004 bis 2007

bildete er sich an der Graduate School of Business Administration in Zürich weiter. Er führte von 2008 bis 2016 den Lehrverband Fliegerabwehr 33, bevor er am 1. Januar 2017 die Funktion des militärischen Vertreters bei der NATO und EU in Brüssel übernahm.

Brigadier Jacques F. Rüdin, zurzeit Stabschef Chef Kommando Ausbildung, wird Projektleiter Langfristige Entwicklung Gruppe Verteidigung und Armee. Der 56-jährige Rüdin hat an der Universität Basel Rechtswissenschaften studiert und 1990 mit dem Lizenziat abgeschlossen. 1991 ist er als Berufsoffizier in das Instruktionskorps eingetreten und war seither in verschiedenen Funktionen der Armee eingesetzt. Den Studienaufenthalt an der National Defense University in Washington (USA) im Jahr 2002 hat er mit dem Master of Science in National Security Strategy abgeschlossen und 2007 berufsbegleitend den Master of Advanced Studies in Security Policy and Crisis Management an der ETH Zürich

mit Erfolg beendet. Auf den 1. Januar 2018 erfolgte die Ernennung durch den Bundesrat zum Stabschef Chef Kommando Ausbildung. *dk*

Armee stellt subsidiären Einsatz für längere Dauer wegen Coronavirus sicher

Zur Sicherstellung der Einsatzbereitschaft und der Durchhaltefähigkeit der Armee bei der Unterstützung der zivilen Behörden drängen sich organisatorische Massnahmen auf. Seit dem Bundesratsbeschluss vom 16. März hat die Armee rund 3000 Armeeangehörige für den Assistenzdienst zur Entlastung des zivilen Gesundheitswesens per Mobilmachung aufgeboten. Nach vier Tagen ab Alarmierung standen die Armeeangehörigen ausgerüstet und ausgebildet im Einsatz und unterstützen seither die zivilen Behörden in der ganzen Schweiz. Da ein Ende der Verbreitung des Coronavirus nicht absehbar ist, dürften die zivilen Behörden auf längere Zeit auf die Hilfe von Armee und Zivilschutz angewiesen sein. Um die Einsatzbereitschaft und die Durchhaltefähigkeit der Truppen sicherzustellen, hat die Armee verschiedene Massnahmen ergriffen, die Folgen für die Armeeangehörigen haben.

Weitere Aufgebote

Als Mittel der ersten Stunde sind die Durchdiener-Rekrutenschulen und die Berufskader bereits im Einsatz. Gewisse Milizverbände mit hoher Bereitschaft sind mobilisiert und ebenfalls im Einsatz. Da die Leistung zugunsten der zivilen Behörden im Rahmen des Assistenzdienstes voraussichtlich die übliche Dauer eines Wiederholungskurses von drei Wochen übersteigt, werden diese verlängert. Weitere Formationen werden aufgeboten.

Verlängerung von einzelnen Durchdiener-Rekrutenschulen

Durchdiener leisten ihren Dienst am Stück im Umfang von einem Jahr. Damit verfügen sie über grosse Erfahrung und über ein hohes Ausbildungsniveau. Deshalb sind sie für viele Aufgaben einsatzbereit. Die aktuellen Durchdiener-Schulen wären am 10. April 2020 beendet. Aufgrund der Aufgaben zugunsten der zivilen Behörden werden ihre Dienste jedoch verlängert. Alle Durchdiener der Infanterie, der Militärpolizei und der Logistik verbleiben voraussichtlich bis zum 29. Mai 2020 im Dienst. Der Dienst der Durchdiener der Sanitätsschule wird bis zum 30. Juni 2020 verlängert.

WK ohne Einsatzauftrag werden ausgesetzt

Jene Wiederholungskurse der ersten Jahreshälfte von Formationen werden ausgesetzt, die nicht für die Entlastung der zivilen Behörden oder zur Sicherstellung der Basisleistungen der Armee notwendig sind. Damit wird einerseits das stark geforderte logistische System entlastet und andererseits vermieden, unnötige Verschiebungen von Personen zu verursa-

chen. Wiederholungskurse, die von der Armee abgesagt werden, haben keine Wehrpflichtersatzabgabe zur Folge. Die Dienstleistung wird in den Folgejahren wie geplant mit den ordentlichen Terminen erbracht.

Ausbildung und Einsatzbereitschaft auch für die Folgejahre sicherstellen

Das Militärgesetz sieht vor, dass es dem Bundesrat obliegt, festzulegen, wie viele der durch die Truppe geleisteten Diensttage an die Ausbildungsdienstpflicht angerechnet werden. Da sich der Einsatz über eine längere Zeit erstrecken kann, hat der Bundesrat entschieden, dass nur ein Teil davon an die Ausbildungsdienstpflicht angerechnet wird. Konkret werden nur jene Diensttage angerechnet, die die Armeeangehörigen in diesem Jahr ohnehin als Ausbildungsdienst hätten leisten müssen, zum Beispiel in einem ordentlichen Wiederholungskurs. Würden alle Diensttage angerechnet, würden die Armeeangehörigen ihre Dienstpflicht rasch vollenden, ohne in den üblichen sechs Wiederholungskursen ihre Ausbildung fortzusetzen und damit ihre Einsatzbereitschaft aufrechtzuerhalten. Als Folge würden der Armee auf Jahre hinaus keine ausreichend einsatzbereiten und ausgebildeten Sanitätseinheiten mehr zur Verfügung stehen. *dk*

www.armee.ch/corona

Ausserdienstliche Tätigkeiten bis Ende Mai sistiert

Der Chef des Kommandos Ausbildung, Korpskommandant Hanspeter Walser, hat gestützt auf den Beschluss des Bundesrates betreffend Veranstaltungsverbot entschieden, wegen des Coronavirus die ausserdienstlichen Tätigkeiten im In- und Ausland bis 31. Mai 2020 zu sistieren. *dk*

Armee unterstützt die Eidgenössische Zollverwaltung

Der Bundesrat hat im Zusammenhang mit COVID-19 schrittweise entschieden, an den Grenzen zu Italien, Deutschland, Österreich und Frankreich Schengen-Grenzkontrollen einzuführen und die Einreise in die Schweiz zu beschränken. Dies dient dazu, die Schweizer Bevölkerung zu schützen sowie die Kapazitäten im Schweizer Gesundheitswesen aufrechtzuerhalten. Um diese Aufgaben gezielt umzusetzen, hat die Eidgenössische Zollverwaltung (EZV) kleinere Grenzübergänge schweizweit geschlossen und den Grenzverkehr auf grössere Grenzübergänge kanalisiert.

Diese verschärften Massnahmen an der Grenze und die erforderlichen Kontrollen im Zwischengelände können von der EZV mit den vorhandenen personellen Ressourcen nicht über eine längere Zeit aufrechterhalten werden. Deshalb haben das Eidgenössische Finanzdepartement und das Eidgenössische Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport dem Bundesrat die Unterstützung durch die Armee beantragt.

Seit 27. März 2020 unterstützen Angehörige der Militärpolizei (Berufspersonal) und ein Milizbataillon die EZV entlang der Schweizer Grenze. Die Angehörigen der Armee werden in verschiedenen Bereichen tätig sein, so beispielsweise für Sicherungsaufgaben im Bereich des Personenverkehrs, Unterstützungsleistungen bei der Verkehrskanalisierung und Unterstützung bei der Überwachung von Grenzübergängen und Geländeabschnitten. Sie leisten ihren Dienst bewaffnet. Vorgängig erhielten die Armeeangehörigen eine einsatzbezogene Ausbildung. Diese umfasste unter anderem klar definierte Einsatz- und Verhaltensregeln und detailliert festgelegte Kompetenzen. Der Einsatz ist vorerst bis Ende Juni befristet. *dk*

Sogenannte Friedensdividende: sicherheitspolitischer Kollateralschaden an der Armee

Nationalrat Thomas Hurter (SVP, SH) reichte in der vergangenen Frühjahrssession 2020 eine Interpellation «Friedensdividende auf Kosten unserer Sicherheit?» ein. Er interessiert sich insbesondere dafür, wie viel Geld zusätzlich zu den gekürzten Verteidigungsbudgets zwischen 2003 und 2018 aus der Armee an den Bund, insbesondere in die Schuldentilgung, floss. In seiner Begründung stellt er fest, dass nach dem Kalten Krieg eine Friedensdividende eingefordert wurde. Während das Verteidigungsbudget schrumpfte, wuchsen andere staatliche Ausgabengebiete (ausgenommen die Landwirtschaft) geradezu ungebremst an. Mit der Armee XXI erfolgte ein in unserer Landesgeschichte beispielloser Abbau der Verteidigungskapazitäten. Dabei wurden auch Einnahmen generiert, die aber nur zu einem geringen Teil von der Armee reinvestiert werden konnten. Dazu gehören Verkäufe oder Vermietungen von Armeeliegenschaften und Armeematerial sowie von der Armee erbrachten Dienstleistungen. Hinzu kommen die in den allgemeinen Bundeshaushalt zurückgeflossenen Kreditreste. Der Schrumpfungsprozess der letzten Jahrzehnte war für die Armee mit Kosten verbunden, was bei nicht wie erwartet sinkenden Betriebskosten und wiederholt gekürztem Verteidigungsetat kaum noch Investitionen zuliess. Heute, bei einer sicherheitspolitisch unberechenbaren Weltlage, steht die Armee einem Investitionsstau in Milliardenhöhe gegenüber. Umso schmerzhafter fehlten, respektive fehlen die Finanzmittel, welche die Armee erwirtschaften musste, aber nicht für ihre Bedürfnisse verwenden durfte. *dk*

Korrigendum

ASMZ 04/2020, Seite 23, SOG Vorstand, Spalte rechts, oben, steht fälschlicherweise: «Daneben sind auch die Führungssysteme des Luftraumüberwachungssystems Florako für 55 Mio. CHF zu ersetzen». Richtig muss es heissen: 155 Mio. CHF. Wir entschuldigen uns für diesen Schreibfehler.